Scheune brannte in Gundelfingen

Bei minus 22 Grad problemlos gelöscht

Krautvorräte bei Feuer vernichtet – Schweine gerettet

Gundelfingen (fr). „Das ist ja ein schönes Geburtstagsgeschenk", stöhnte gestern der Gundelfinger Stadtrat Max Lohner, in dessen landwirtschaftlichem Anwesen am frühen Morgen ein Schadensfeuer die Scheune mit den gesamten Stroh- und Krautvorräten vernichtet hatte. Der langjährige FUW-Stadtrat und Forstreferent wird in der nächsten Woche 50 Jahre alt. Nach Schätzung von Kreisbrandrat Andreas Hieber beläuft sich der Schaden auf rund 150 000 Mark. Im Einsatz waren die Feuerwehren von Gundelfingen, Peterswörth und Echenbrunn, für die dies wohl die frostigste Aktion in ihrer Geschichte gewesen sein dürfte. Trotz der zur Zeit des Brandes herrschenden arktischen Temperatur von minus 22 Grad gab es nach Angaben von Kreisbrandrat Hieber keinerlei Probleme mit dem Löschwasser.

Gemeldet wurde das Feuer in dem in der Riedhauser Straße liegenden Anwesen gegen 4.30 Uhr. Als die Wehren wenig später am Brandplatz eintrafen, stand die Scheune in hellen Flammen. Insgesamt rückten die drei Wehren mit sechs Fahrzeugen und rund 80 Mann an. Ausreichend Löschwasser stand in einem Hydranten und einem benachbarten Brunnen zur Verfügung. Bereits nach 20 Minuten war der Brand nach Darstellung von Kreisbrandrat Hieber unter Kontrolle, ein Übergreifen des Feuers auf das angrenzende Wohnhaus konnte verhindert werden.

Einige Wehrmänner, die beim Löschen viel Wasser abbekamen, erstarrten zu „Eismännern", als das Wasser an ihren Uniformen anfror. Sie wurden sofort ausgewechselt und zurück zum Feuerwehrgerätehaus gebracht. Trotz der grimmigen Kälte waren die Feuerwehrfahrzuege ohne Probleme angesprungen, so daß es hier keine Verzögerungen gab. Im Gundelfinger Feuerwehrgerätehaus ist die Fahrzeughalle geheizt.

Während die in einem in der Scheune integrierten Stall untergebrachten Schweine gerettet werden konnten, wurden die in dem Gebäude gelagerten Vorräte an Stroh sowie Weiß- und Rotkraut weitgehend durch Feuer, Rauch oder Löschwasser vernichtet. Nach den Ermittlungen der Dillinger Kripo dürfte die Brandursache im technischen Bereich liegen. In dem Stall waren in der Eisnacht mehrere Elektroöfen in Betrieb, um das in Spezialkisten gelagerte Kraut vor Frostschäden zu schützen. Gelagert waren mehrere Tonnen.



Rund 150 000 Mark Schaden verursachte gestern am frühen Morgen ein Brand in dem landwirtschaftlichen Anwesen des Gundelfinger Stadtrats Max Lohner. Durch das Feuer wurde die Scheune zerstört.

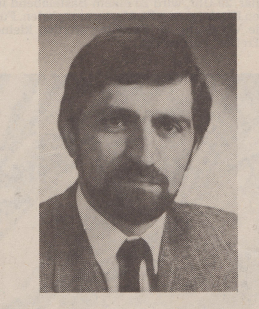


Vernichtet wurden bei dem Brand in Gundelfingen die in der Scheune gelagerten Krautvorräte von mehreren Tonnen, fast die gesamte Ernte des letzten Jahres.

DZ-Bilder (2): Friedel

Meinung aus dem Kreistag

Heute Georg Winter, CSU-Fraktion



Für die Möglichkeit, in dieser Form über die Arbeit im Kreistag zu berichten, möchte ich im Namen meiner Kollegen sowie persönlich der Redaktion den herzlichen Dank aussprechen.

Verehrter Leser,

bevor ich heute über die Arbeit der ersten acht Monate im neuen Kreistag berichte und die aus unserer Sicht anstehenden Themen aufzeige, ist es für Sie sicherlich interessant, unsere Fraktion kennenzulernen. Die CSU-Kreistagsfraktion unterscheidet sich von den anderen Gruppierungen dadurch, daß nur durch sie mit Angela Rieder, Berta Veh und Marlene Wetzel-Hackspacher drei Frauen dem Kreistag angehören.

Eine weitere Besonderheit, die wir für uns in Anspruch nehmen dürfen, ist die Tatsache, daß alle Regionen des Landkreises bei uns vertreten sind: Dillingen 8, Zusamtal 8, Unterer Landkreis 5, Lauingen 3, Gundelfingen 2, Bachtal 2, Egautal 2, Kesseltal 2, Aschberg 1 Vertreter. Unsere 33köpfige Mannschaft umfaßt alle Altersgruppen sowie eine breite berufliche Streuung. Land- und Forstfachleute in unseren Reihen sind mit ein wesentlicher Garant dafür, daß die Vermittlung und Pflege der nun wieder entdeckten Werte wie Heimat und gesunde Umwelt breiter Raum gegeben wird. Ein Beleg für diese Aussage ist der in unserer Fraktion gebildete Arbeitskreis „Umwelt" und die von uns ausgegangene Initiative zur Erstellung eines Umweltprogramms.

Es ist jedem Bürger sicherlich verständlich, daß ein 60köpfiges Gremium wie der Kreistag sich nicht unvorbereitet treffen kann und zu diskutieren beginnt, wie die Krankenhäuser saniert werden sollen, wo und was für eine Straße notwendig ist oder die Müllsortierung noch mehr verfeinert und kostengerechter gestaltet werden kann. Diese komplexen Fragen werden von den Fraktionen vorbereitet. Die Vorberatung erfolgt in den Ausschüssen, die ein verkleinertes Spiegelbild des Kreistags sind. Die Mitglieder der Ausschüsse werden von den Fraktionen benannt.

Es freut uns, daß wir nach mehr als drei Jahrzehnten zur Mehrheitsfraktion geworden sind. Aber gerade deshalb fühlen wir uns in besonderem Maße verpflichtet, den kleinen Fraktionen und Gruppen mit Respekt zu begegnen sowie Toleranz und Fairneß zu üben.

So wurde aufgrund unserer Initiative die Information für nicht in den Ausschüssen vertretene Kreisräte und Gruppen wesentlich verbessert. Hinzu kommt noch, daß Kreisräte von kleinen Parteien und Wählergruppen, die nicht den Ausschüssen angehören, dort in Form des Antrags- und Rederechts mitwirken können.

Bereits nach acht Monaten dürfen wir auf eine beachtliche Erfolgsbilanz der Arbeit im Kreistag verweisen. Die Zahl der vom Landkreis angebotenen Ausbildungsplätze wurde erhöht, die Kreuzung der Bahnlinie bei Steinheim im Rahmen der DLG 25 verbessert sowie der Ausbau der Brücke für 1985 und des Straßenzuges zwischen den Ortschaften Steinheim und Deisenhofen für 1986 eingeleitet.

Die Stadt Gundelfingen bekommt neben einer Spitzenförderung für den Alten- und Pflegebereich mit 1 Million Mark erstmals eine Kreiseinrichtung. In Lauingen erhält die Berufsschule eine neue Werkhalle von 500 000 Mark. Bei den Krankenhäusern geht es darum, die in der letzten Periode eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen zunächst in Lauingen zu vollziehen und gleichzeitig in Wertingen mit der Planung zu beginnen, um eine gleichwertige Förderung und Modernisierung der beiden Kreishäuser sicherzustellen. Der Krankenhausneubau in Dillingen ist durch eine optimale staatliche Förderung sowie bedarfsrechtlich gesichert. Für den Ausbau der DLG 23 zwischen Gremheim und Pfaffenhofen wurde gegen die SPD-Stimme der Planungsauftrag erteilt. In der Maßnahme sehen wir einen Beitrag zur Strukturverbesserung im Landkreis. Unser Wunsch ist, daß sie noch während dieser Wahlperiode realisiert wird.

Ab 1. 4. 1985 wird das Landratsamt auf Antrag der CSU-Fraktion eine moderne Telefonanlage erhalten, so daß die bisher langen Wartezeiten beim Anwählen entfallen. Künftig können Sie Ihren Bauplansachbearbeiter mit einer Durchwahl-Nummer direkt erreichen.

Weitere Aufgaben stehen uns 1985 und darüber hinaus bevor. Stichwortartig möchte ich an dieser Stelle nur folgende Themen nennen:

- Lösungskonzept für die Abfallbeseitigung
- Verbesserung des öffentlichen Personenverkehrs
- Realisierung des Pfarrhofprogrammes
- Konzept zur Förderung von Mehrzweckhallen
- Beiträge des Landkreises zum Abbau der Arbeitslosigkeit
- Modernisierung des Kreiskrankenhauses Wertingen
- Sportmöglichkeit bei der Berufsschule Höchstädt
- die Beratung des Haushalts 1985 und der Erlaß der Haushaltssatzung mit einem Kreisumlagesatz so niedrig wie möglich.

In diesem Zusammenhang wird nicht zu umgehen sein, daß wir die Widersprüchlichkeiten, die zum Thema Haushalt und freiwillige Leistungen vom SPD-Fraktionsvorsitzenden in den letzten Monaten produziert wurden, sichtbar machen.

Kinderball in Höchstädt

Höchstädt (dz). Am Sonntag, 13. Januar, findet in der SSV-Mehrzweckhalle der Kinderball der Faschingsgesellschaft „Schloßfinken" statt. Beginn ist um 14 Uhr. Die kleinen Tollitäten Prinz Peter I. (Miller) und Prinzessin Martina I. (Maneth), Prinzengarde, Hofnarren und die Manu-Dancers freuen sich auf einen zahlreichen Besuch.

Musikerball in Egautal

Dattenhausen (dz). zu seinem traditionellen Faschingsball am 12. Januar, um 20 Uhr, im Gasthaus Mailänder in Dattenhausen, lädt der Musikverein „Egautal" ein. Für Stimmung sorgt das Duo Schmidt.

Hofball in Lauingen schon ab 19 Uhr

Lauingen (wh). Bereits um 19 Uhr ist der Beginn des am Samstag, 12. Januar, in der Stadthalle stattfindenden Hofballes der Faschingsgesellschaft Laudonia. Nach der Inthronisation der Tollitäten Prinz Rudi I. (Weber) und Prinzessin Nicole I. (Graf) werden die „Klaus-Ammann-Big-Band" sowie die Gesangsgruppe „Dschingis Khan" das Steuerrad der Unterhaltung in Händen halten. Saalöffnung ist um 18 Uhr.

Senioren treffen sich

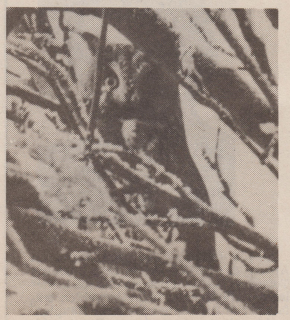
Steinheim (dz). Am Dienstag, 15. Januar, findet der allmonatliche Seniorennachmittag beim Millerwirt statt. Beginn ist um 14 Uhr.

Steuerpflicht beim Arbeitslosengeld

Dillingen (aa). Das Arbeitslosengeld und die Arbeitslosenhilfe unterliegen der Steuerprogression. Wie das Arbeitsamt Donauwörth mitteilt, müssen alle Steuerpflichtigen bei der Einkommenssteuerveranlagung oder beim Lohnsteuerjahresausgleich Bescheinigungen über den Bruttobezug für das Finanzamt vorliegen. Wer 1984 Arbeitslosengeld oder -hilfe bezogen und den Bezug dieser Leistungen vor dem 31. Dezember 1984 unterbrochen hat, kann den Bruttobetrag für das Finanzamt durch den Leistungsnachweis belegen. Dieser Nachweis wird jedem nach Beendigung seines Leistungsbezuges, übersandt. Für die Arbeitslosen, die am 1. Januar 1985 in laufenden Leistungsbezug stehen, erhalten die Bescheinigung über den Bruttobetrag. Diese wird vom Zentralamt der Bundesanstalt für Arbeit im Laufe des Monats Januar 1985 übersandt. Das Arbeitsamt Donauwörth bittet darum, daß vor Ablauf des Monats Januar 1985 keine Anfragen wegen der Bescheinigungen an das Arbeitsamt gerichtet werden.

„Treffer“ werden gebastelt

Gundelfingen (dz). Für Montag, 14. Januar, 20 Uhr, wird zu einem Bastelabend in den Kindergarten St. Martin eingeladen. Für die Verlosung im Fasching werden kleine „Treffer“ hergestellt.



Auf die Hilfe des Menschen angewiesen sind derzeit besonders Eulen und Bussarde – auch diese Waldohreule, die dieser Tage in einem Garten in Bergheim Station machte. DZ-Bild: Ott

Erster Auftritt der Finndonia

Finningen (her). Am kommenden Samstag, 12. Januar, 20 Uhr, startet die Faschingsgesellschaft „Finndonia e. V.“ in die Ballsaison 1985. Das Finninger Prinzenpaar Walter I. und Waltraud I. sowie der gesamte Hofstaat laden zum „Hofball 1985“ ins Gasthaus Schlößle.

Für den richtigen Schwung und Stimmung soll die Kapelle „The Rockets“ sorgen. Ihren ersten öffentlichen Auftritt wird das Prinzenpaar haben, wenn es vom Präsident Seppl Hintermayer dem närrischen Volk vorgestellt wird. Auch die Garde der „Finndonia“, sie zeigt sich heuer übrigens in neuen Kostümen, präsentiert erstmals ihren Gardemarsch sowie einen Showtanz. Eine weitere Attraktion ist der Auftritt der Finndonia-Tanzgruppe, bestehend aus fünf Paaren, mit einem modernen Tanz. Nach dem Hofball geht es bei der Finndonia flott weiter. Am Mittwoch, 30. Januar, findet ein Kameradschaftstreffen statt. Für die kleinen Mäschkerle wartet am Sonntag, 3. Februar, ein buntes Treiben mit dem Hofball der kleinen „Finndonen“. Außerdem, nimmt die Faschingsgesellschaft an mehreren auswärtigen Umzügen und Veranstaltungen teil. Für den eigenen Narrenzug, der sich am Samstag, dem 16. 2. 1985 durch Finningens Straßen bewegen wird, laufen die Vorbereitungen auf vollen Touren.

Hauptversammlung der Imker

Lauingen (dz). Zur Jahreshauptversammlung treffen sich die Mitglieder des Bienenzuchtvereins Lauingen am Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, im Nebenzimmer des Gasthofes „Zum Schimmel“. Wegen der Wichtigkeit dieser Versammlung bittet die Vorstandschaft um zahlreichen Besuch.

Turnier in der Lauinger Stadthalle:

Skatspieler reizen für leukämiekranke Kinder

Dr. Helmut Rothemund sitzt am Prominententisch – 200 Teilnehmer

Lauingen (wh). Mit einem Internationalen Skat-Turnier zugunsten leukämiekranker Kinder setzt der Skatclub Lauingen am kommenden Sonntag, 13. Januar, in der Lauinger Stadthalle die Reihe seiner großen Veranstaltungen fort. Die Schirmherrschaft haben Professor Lampert von der Uni-Klinik Gießen sowie die Fernsehzeitschrift „Bild und Funk“ übernommen. Zu dem um 10 Uhr beginnenden Turnier erwarten die Organisatoren trotz des Winterwetters über 200 Teilnehmer, wobei als prominenteste Skatspieler der bayerische SPD-Landesvorsitzende Dr. Helmut Rothemund sowie Moderator Jörg Ulrich vom Westdeutschen Rundfunk anreisen.

Bereits über 20 000 Mark hat der Lauinger Skatsportclub bisher von seinen Turnieren als Reinerlös für caritative Zwecke gespendet. Im Vorjahr waren es 4100 Mark an das Spastiker-Zentrum Augsburg. Doch nicht nur von dieser Seite betrachtet, auch von der sportlichen Perspektive her, zählt das jeweils zu Jahresbeginn stattfindende internationale Lauinger Skatturnier zu den bedeutendsten Skat-Veranstaltungen in Süddeutschland. So ist es nicht verwunderlich, daß alle Einzelsieger bei den Männern der bisherigen Skat-Weltmeisterschaften von Los Angeles, Sidney, Toronto und Dortmund in Lauingen an den Start gehen. Weiter werden die der deutschen ISPA angehörenden Mannschaft-Skatweltmeister von Dortmund sowie die Skat-Nationalteams aus Frankreich und Österreich reizen.

Am Prominententisch spielen Bayerns SPD-Landesvorsitzender Dr. Helmut Rothemund, WDR-Moderator Jörg Ulrich, Wolfgang Herre vom Bayerischen Rundfunk, die Ärzte Professor Dr. Klaus Demmler und Dr. Albert Jahn sowie Lauingens zweiter Bürgermeister Georg Barfuß. An Startgeld haben die Teilnehmer 20 Mark zu entrichten, welche in voller Höhe zugunsten der leukämiekranken Kinder Verwendung finden.

Wie im Vorjahr erwarten die Sieger wieder wertvolle Preise. So stehen für Platz eins eine 14tägige Flugreise nach Kenia, für die Plätze zwei und drei Teilnahmepakete zu den in diesem Jahr in Linz/Österrich stattfindenden Skat-Europameisterschaften sowie für Platz vier eine Sechs-Tage dauernde Busreise nach Rom und Florenz bereit. Für die Nächstplazierten winken weitere 100 Sachpreise.

Darüber hinaus ist für die Turnierteilnehmer und Zuschauer, welche freien Eintritt haben, eine Tombola aufgebaut, die gegen Turnierende (zwischen 17 und 18 Uhr) verlost wird.

Durch die anhaltend strenge Kälte:

Vor allem Eulen in Gefahr

Vogelschützer geben Tips, wie geholfen werden kann

Dillingen (pm). Bei hoher Schneelage, besonders bei strengem, anhaltendem Frost, sind Eulen und Bussarde, die auf Kleinsäugetiere, insbesondere Mäuse, spezialisiert sind, vom Hungertod bedroht. Vor allem Eulen, die ihre Beute vorwiegend mit dem Gehör orten, können das Piepen der Mäuse durch die dicke Schneedecke nur auf kürzeste Entfernungen wahrnehmen und können so schnell verhungern bzw. erfrieren. Hans Gottmann, der Kreisvorsitzende des Landesbundes für Vogelschutz, und Reimut Kayser vom Bund Naturschutz bitten die Bevölkerung um Mithilfe.

Hier gilt es vor allem, der selten gewordenen Schleiereule zu helfen: Tierliebende Landwirte sollen regelmäßig zu Winterbeginn Scheunentore, Luken und sonstige Einflugmöglichkeiten etwas öffnen. „Als Gegenleistung“ machen die Schleiereulen Jagd auf Mäuse und Ratten. Zur Fütterung kann man tote Mäuse oder ums Leben gekommene Vögel in den Unterstand der Nachtvögel legen. Doch soll dies nur in der Nacht, also bei Abwesenheit der Eulen, geschehen. Am Tage müßte die Eule panikartig flüchten, was hohen Energieverlust für die meist ohnehin geschwächten Tiere bringt! Es besteht sogar die Gefahr, heißt es in der Pressemitteilung, daß der entkräftete Vogel infolge der Störung ein neues Quartier sucht, wodurch die Überlebenschance noch geringer wird.

Einfache Fütterungsmethode

R. Kayser, H. Gottmann und der Vogelschutzexperte Friedrich Heiser aus Donauwörth haben eine einfache und erprobte Methode zur Fütterung von Eulen: Auf Wiesengelände (dort sind natürlich mehr Mäuse als auf einem kahlen Acker) werden mit Schneeräumern lange Bahnen freigeschoben (einmal Abschieben reicht). Lange verzweigte Bahnen sind besser als quadratische Formen mit gleich großer Fläche: Durch die langen Randzonen ist die Wahrscheinlichkeit, daß Mäuse auf die geräumte Fläche kommen, viel größer. Wichtig ist, daß in der Nähe Bäume und Sträucher als Ansitzwarten für die hungernden Vögel sind. Auf die freien Flächen streuen die Vogelschützer Körner oder – viel billiger – Druschabfälle. Die so angelockten Mäuse sind dann leichte Beute für Eulen und Bussarde. Der Futterplatz wurde angenommen, wenn unter den Sitzwarten nach einigen Tagen Gewölle liegen. In den Scheunen, die den Eulen als Unterstände dienen, kann man auch durch Ausstreuen von Körnern oder Druschabfall Mäuse anlocken.

Das Schaufenster

Notizen aus dem Geschäftsleben

Im Gasthaus „Eulenspiegel“ in Eppisburg spielt am Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, die Kapelle „Changes“ – früher „Ear Force“. Geändert haben sich bei der Band in der letzten Zeit neben dem Namen auch das Programm und die Besetzung, nichts hingegen geändert hat sich an der Einstellung der Musiker, ihrem Publikum musikalisch und auch optisch etwas Besonderes zu bieten. Deshalb wird „Changes“ auch im „Eulenspiegel“ wieder mit der „Lightshow“ arbeiten. dz







Erinnerungen an die „Eiszeit“

Dillingen (khb). Beachtlich war das Echo, das unsere Bitte, Erinnerungen an frühere „Eiszeiten“ in Bild und Text zu schicken, gefunden hat. Vor allem viele Bilder sind gekommen, und hier vor allem Aufnahmen aus dem strengen Winter 1928/29. Neben dem Dank der Redaktion an alle, die dem Aufruf gefolgt sind, gleichzeitig die Bitte, nun keine Bilder mehr einzureichen: wir sind mittlerweile „gut versorgt“. Das Bild ganz oben zeigt die Brenz in Gundelfingen im Winter vor 56 Jahren; wir verdanken es Anna Drexler. Die Aufnahme zeigt, wie eine Rinne im Eis freigehackt wurde, denn das Wasser mußte fließen; das damalige Elektrizitätswerk brauchte es zur Stromerzeugung. Das Bild darunter hat Maria Reiser aus Höchstädt der Redaktion zukommen lassen. Es zeigt die Freilegung der alten Höchstädter Donaubrücke 1928/29. Damit sollte bei eintretendem Eisgang die Zerstörung des hölzernen Bauwerks verhindert werden. Die Eisdecke war so stark, daß man unbehindert darübergehen konnte, und dieser Zustand dauerte bis 7. März 1929. Das Gruppenbild darunter wurde von Irene Kleinle aus Lauingen abgegeben. Es wurde am 3. März 1929 an resp. auf der Donau bei Lauingen gemacht. Das letzte Bild, eingereicht von Christa Schweidler aus Lauingen, zeigt ein sogenanntes „Eis-Haus“, wie es früher jede Brauerei besaß. Dort wurde Eis „erzeugt“ und anschließend zu Kühlzwecken in den eigentlichen Eiskeller gebracht. Bilder: Privat

